

Nachrufe.

Paul Kletke †.

Geboren in Breslau am 18. März 1835 als Sohn des Real-schuldirektors Dr. C. A. Kletke, besuchte er von 1843—1847 die Realschule am Zwinger, von da an das Gymnasium zu St. Maria Magdalena, machte hier Ostern 1855 das Abiturienten-examen, studierte in Heidelberg, Breslau und Berlin Jura et cameralia, bestand Ostern 1858 das Auskultator-, Michaelis 1859 das Referendariats- und Weihnachten 1862 das Assessorexamen. Während dieser Zeit arbeitete er in Breslau am Stadtgericht. Als Assessor trat er Ostern 1863 als Hilfsarbeiter bei dem Kollegium der Generalkommission, von Ostern 1865 bis Ostern 1866 als stellvertretender Syndikus bei dem Oberbergamte und von da bis Michaelis 1868 als Hilfsarbeiter bei der Kgl. Staats-anwaltschaft ein. Michaelis 1868 wurde er zum stellvertretenden Syndikus, Ostern 1880 zum Mitgliede der Direktion der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft gewählt. Nach deren Verstaatlichung übernahm er die Leitung der General-agentur der Preußischen National-(Feuer-)Versicherung und Berliner Hagel-Assekuranz bis Ostern 1893. Seit 1884 war er Mitglied der Direktion des Breslauer Consumvereins, seit 1886 Stadtrat. Bei seinem Ausscheiden aus dem Magistratskollegium, Michaelis 1900, wurde er zum Städtältesten ernannt.

Neben seinen vielfachen Amtsgeschäften beschäftigte er sich eifrig mit der Insektenkunde, insbesondere mit Käfern, interessierte sich aber auch lebhaft für Schmetterlinge und Bienen, wie ein Vortrag im Humboldtverein: „Der Haushalt der Biene.“ 1866 kundtut. Seine reichhaltige Sammlung schenkte er dem Kgl. Zoologischen Museum in Breslau.

Unserm Verein gehörte er seit 1881 als eifriges Mitglied an; von 1889 an war er stellvertretender, von 1905 an erster Vorsitzender; 1915 legte er wegen zunehmender Kränklichkeit und Altersschwäche dieses Amt nieder, das er trotz vielseitiger anderer Tätigkeit stets in vorbildlicher Weise verwaltet hatte. Seine wertvolle koleopterologische Bücherei übergab er dem Verein als Geschenk; er hinterließ dem Verein ein Wertpapier über 100 M.

Er starb am 19. September 1917. Der Verein wird ihm stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Otto Stertz. †.

Er war geboren in Ratibor am 1. Oktober 1847, trat nach vollendeter Schulbildung im Jahre 1861 in die kaufmännische Lehre und etablierte sich im Jahre 1874 unter der Firma Stertz & Mühmler. Entomologische Neigungen waren bei ihm schon von Kindheit an vorhanden; mit größerem Ernst widmete er sich dem Sammeln und Züchten von Großschmetterlingen des paläarktischen Gebiets jedoch erst vom Jahre 1877 ab und brachte es vermöge seines rastlosen Sammeleifers, seiner scharfen Beobachtungsgabe und seiner vielen Reisen zu einer recht umfangreichen und sehr wertvollen Sammlung mit vielen Typen, Unikaten und sonstigen Seltenheiten. Besonderes Interesse hatte er für die Noctuiden, die in seiner Sammlung besonders gut und zahlreich vertreten waren. Zu Sammelzwecken hat Stertz folgende Reisen gemacht: 1888 und 1889 nach Südtirol, 1890 nach dem Simplon und dem Berner Oberland, 1891 nach dem Ostseebad Cranz, 1892 nach dem Orient und Nord-Afrika, 1894 nach dem Wallis, 1895 und 1896 nach dem polaren Norwegen, 1897 bis 1901 nach der Schweiz, 1903 und 1904 nach Digne in Süd-Frankreich, 1906 nach Capri, 1907 nach Abazzia, 1908 nach Dalmatien, 1909 nach Palästina, 1910 und 1911 nach Algier und Tunis (Hamman-R'hira).

Infolge seiner auf den Reisen gemachten Bekanntschaften stand er mit vielen bedeutenden Entomologen in regem Tausch und Schriftverkehr. Für die Literatur hat er folgende Beiträge geliefert:

- a) Beschreibung der *Larentia püngeleri* Stertz und der *Polia dubia* Dup. var. nov. *rondoui* Stertz in der Iris, Jahrgang 1902, Band 15.
- b) Beschreibung seiner Sammelreise nach Digne in der Zeitschrift des Vereins für Schlesische Insektenkunde, Jahrgang 1905.
- c) Beiträge zur Makrolepidopteren-Fauna der Insel Teneriffa in der Iris, Jahrgang 1912.
- d) Beschreibung der *Polia dubia* Dup. var. *johni* Stertz in der Iris, Jahrgang 1912.
- e) Beschreibung von drei neuen Bombyciden, nämlich:
Phalera bucephala Esp. nov. var. *tenebricosa* Stertz,
Lasiocampa davidis, Stg. nov. ab. *schulzi* Stertz, *Lasioc.*
serrula Gn. v. *palaestinensis* Stg. nov. ab. *seileri* Stertz
in der Iris, Jahrgang 1912.
- f) Beschreibung einer neuen Heterocere: *Stilbia nisseni* Stertz in der Iris, Jahrgang 1914.
- g) Mitteilungen über paläarktische Heteroceren, nämlich:
Lasioc. decolorata Klug, *Lasioc. püngeleri* Stertz, *Chondrostega götschmanni* Stertz, *Conisania leineri*, Frr. nov. var. *pölli* Stertz, *Dasystemum variabile* Stertz, *Hadena lateritia* Hufn. nov. var. *decolor* Stertz, *Orthosia ruticilla* Esp. var. nov. *fuliginosa* Stertz, *Orthosia blidaënsis* Stertz, *Catocala nymphagoga* Esp. nov. ab. *defasciata* Stertz, *Pangrapta lunulata* Stertz in der Iris, Jahrgang 1915.
- h) Mitteilungen über seine algerischen Reisen in der Iris, Jahrgang 1915.
- i) Mitteilungen über eine Zucht von *Arctia caja* in der Iris, Jahrgang 1915.

Nach dem Verstorbenen sind — soweit mir bekannt — folgende Falter benannt:

1. *Audea stertzi* Püngeler (— eine *Catocaline* vom Toten Meer —);
2. *Tephroclystia stertzi* Rebel;
3. *Arctia maculosa* v. *stertzi*.

Unserem Vereine gehörte Stertz seit dem Jahre 1888 an; er war vor seiner Erkrankung und seiner Übersiedelung von

Breslau nach Villa Rohrlach in Jannowitz a/Rsgb. ein eifriger Besucher der Vereinssitzungen und bei den Mitgliedern allgemein beliebt; seine schwere Krankheit und sein Tod haben im Vereine, dem er noch letztwillig eine Zuwendung von 150 M. gemacht hat, große Trauer hervorgerufen. Stertz starb nach langem Leiden am 9. November 1918 in seiner Villa in Jannowitz; seine Sammlung ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Schumacher zu Schwerin über.

P. Wolf.

Bruno Schnabel †.

B. Schnabel wurde am 13. November 1832 in Breslau geboren. Das Gymnasium zu Oels i/Schl., woselbst sein Vater als Lehrer der Realwissenschaften tätig war, besuchte er bis zur Prima. Er schlug die Offizierslaufbahn ein, „ich wurde aber später“, so schreibt er, „aus politischen Bedenken zum Fähnrichexamen nicht zugelassen. Soldat, wie ich nun einmal war, mußte ich mich mit der Aussicht zum Oberfeuerwerker zufrieden geben.“ Als solcher war er Lehrer an einer Regimentsschule, trat jedoch 1863 zur Steuer über, wurde Sekretär bei der Provinzial-Steuerdirektion und zuletzt Rechnungsrat. Er starb am 23. Juli 1916 zu Breslau.

In 33 jähriger Mitgliedschaft hat Sch. unserm Verein Treue bewahrt. Erst in den letzten Jahren vermochten die Beschwerden des Alters ihn mehr und mehr von den Sitzungsabenden zurückzuhalten. Seine Lieblingsbeschäftigung war das Züchten von Großschmetterlingen aus Raupen und Eiern. Durch seine reichen Erfahrungen und seine guten Erfolge auf diesem Gebiete wirkte er anregend. Oft war er Retter für wertvolles Zuchtmaterial, das ihm entomologische Freunde anvertrauten. Viel bewundert wurde auch seine Geschicklichkeit in der Wiederherstellung beschädigter Falter, wie überhaupt seine geübte Hand die einschlägigen Arbeiten meisterte. Mit Aufmerksamkeit verfolgte sein reger Geist aber auch jeden Vortrag in den Sitzungen, und seine Neigung zu kritischer Beurteilung, die sich oft schon im Mienenspiel ankündigte, trug stets zur Belebung der Unterhaltung bei.

Durch Reisen in verschiedenen Gegenden von Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz, sowie durch Verbindung mit

namhaften Entomologen brachte es Sch. zu einer umfangreichen Sammlung, die er schon bei Lebzeiten dem Breslauer Schulmuseum schenkte. Der Verein bewahrt seinem getreuen Mitgliede ein ebenso treues Gedenken.

G. N a g e l.

Theodor Tischler †.

Am 27. März des Jahres verschied in der Stille seines Wirkungsortes Rodeland, Kr. Ohlau, nach langem Leiden Herr Lehrer Th. T i s c h l e r. Zu Breslau am 10. Dezember 1864 geboren, besuchte er das Gymnasium bis Obertertia, um sich der Pharmazie zu widmen. Der Tod seines Versorgers zwang ihn, das Studium zu wechseln und Lehrer zu werden. Er amtierte in Linden, Kr. Brieg, Peisterwitz, Kr. Ohlau, Kraika, Kr. Breslau und zuletzt in Rodeland, Kr. Ohlau. Sein ihm liebgewordener Beruf gab ihm Gelegenheit, mit der reichen Natur seiner Wirkungsbezirke, besonders der ausgedehnten Forsten des Odertales, engste Fühlung zu gewinnen. Seine Studien galten der Botanik und Zoologie, im besonderen der Käferwelt seiner engeren Umgebung. Als scharfer Beobachter und fleißiger Sammler hat er sich unter den schlesischen Entomologen einen Namen gemacht. Der Verein für schlesische Insektenkunde, dem er seit langen Jahren angehörte, verlor mit ihm ein eifriges Mitglied und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

K. H e d w i g.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [JH 10-12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrufe 22-26](#)